

entschuldigt, allein die katholische Kirche, die Grundfesten der Wahrheit und die hauptsächlichste Schutzwehr der sittlichen und gesellschaftlichen Ordnung, mit seinem unverföhnlichen Hasse verfolgt und die angebliche „Unbulbbarkeit“ derselben, welche in nichts Anderem besteht, als in der Verurtheilung der vom Liberalismus vertretenen Vermengung von Irrthum und Wahrheit, so ziemlich als das einzige Verbrechen und zwar als ein unverzeihliches Verbrechen behandelt.

Eine Lehre und Geistesrichtung, welche schon in ihrem Grundprincip so falsch und verkehrt ist, wie der Liberalismus, kann auch in ihrer Anwendung auf die einzelnen Gebiete menschlicher Thätigkeit nur Irrthümer enthalten. Der hauptsächlichste und verderblichste dieser Irrthümer tritt uns gleich auf kirchlichem und religiösem Gebiete entgegen. Der Liberalismus betrachtet vor Allem die völlige Cultus- und Religionsfreiheit, d. h. die unumschränkte Denkfürfreiheit in religiösen Dingen, als die Wurzel aller wahren Freiheit und als die unerläßlichste Vorbedingung einer gedeihlichen bürgerlichen und staatlichen Entwicklung und eines gesunden politischen Lebens. Er ist daher bestrebt, Kirche und Religion aus dem öffentlichen Leben völlig zu verdrängen und auf das rein innere Gebiet des individuellen Gewissens zu beschränken. Thatsächlich ist aber gerade die Unterwerfung unter die religiöse Wahrheit die wichtigste und unerläßlichste Vorbedingung der wahren Freiheit, Würde und Wohlfahrt des Menschen auf allen Gebieten, auch auf dem staatlichen, gemäß den Worten Christi: *Veritas vos liberabit* (Joh. 8, 32). Je tiefer gewurzelt im Einzelnen und in der Gesellschaft die religiösen Wahrheiten sind, je williger und vollkommener sie befolgt werden: desto mehr steigt die Freiheit und Menschenwürde auf allen Gebieten, sowohl im Privat- als im Familien- und gesellschaftlichen Leben; desto mehr kann der individuellen Freiheit, da Mißbrauch derselben weniger zu befürchten ist, Spielraum gelassen werden; desto weniger braucht durch gesetzlichen Zwang nachgeholfen zu werden. Wo aber die religiöse Wahrheit zu schwanke beginnt, da nimmt nach der allgemeinen Erfahrung auch der Mißbrauch der Freiheit zu. Es bedarf vermehrten staatlichen Eingreifens, ausgebreiteter Anwendung von Zwangsmitteln, um die unentbehrlichste öffentliche Ordnung aufrecht zu erhalten. Die mildeste und schonendste, zugleich auch wirksamste Art, Unordnungen zu bekämpfen, ist, denselben vorzubeugen oder ihnen gleich in den ersten Anfängen entgegenzutreten. Dieß geschieht aber durch die Bekämpfung und Unterdrückung der verderblichen Ideen und Lehren, welche zu verkehrten Handlungen führen. Welcher Unverstand ist es nun, zur Verbreitung solcher Lehren durch den mit der Denk-, Press-, Redefreiheit und mit der Freiheit der Wissenschaft getriebenen Götzendienst auf jede Weise zu ermuntern und erst, wenn die Uebel in Staat und Gesellschaft infolge des Mißbrauchs dieser Frei-

heiten einen nicht oder kaum mehr zu bewältigenden Grad erreicht haben und völlig unerträglich geworden sind, die ärgsten Auswüchse abzumähen, während man immer noch der Wurzel derselben die zarteste Schonung und sorgsamste Pflege zu Theil werden läßt! Die religiöse Wahrheit, die unentbehrlichste Vorbedingung aller wahren Freiheit, kann aber nur durch eine starre Behauptung unter den Menschen in Geltung erhalten werden. Die Liberalen sind freilich hierüber anderer Ansicht. Sie glauben, wie z. B. der italienische Erminister Minghetti (*Stato e Chiesa*, Milano 1878, 221—270), auch auf dem Gebiete der religiösen Wahrheit durch Eröffnung der freiesten Concurrenz für alle Meinungen zum Ziele zu kommen. So würden, meint Minghetti, die Strahlen der Einen Wahrheit, die sich in allen religiösen Systemen zerstreut finden, sich harmonisch zu einer geläuterten Religion und Moral verbinden, und die Gesellschaft würde, von den Grundfäden des reinen Christenthums durchdrungen, in ihr Edelethum einziehen. Solche Träumereien verdienen indeß angesichts der düstern Wirklichkeit, welche uns die Geschichte seit der Reformation und besonders seit der Verkündigung der vollen Denk- und Religionsfreiheit im modernen Staat vor Augen stellt, gar keine Widerlegung. Wenn aber die Nothwendigkeit einer Behauptung zur Aufrechterhaltung der religiösen Wahrheit einmal steht, so kann es auch nicht mehr länger zweifelhaft sein, daß dieselbe einzig in der katholischen Kirche verkörpert ist. Zwar unternahm es einer der hauptsächlichsten Vertreter der neuern Philosophie, der Begründer des Positivismus, August Comte, eine solche Behauptung zur Aufrechterhaltung der für den Bestand und die Wohlfahrt der Gesellschaft unentbehrlichen gemeinsamen Anschauungen auf rein menschlicher Grundlage zu begründen und glaubte sie in den sicheren und darum von Allen anzuerkennenden Ergebnissen der Wissenschaft gefunden zu haben. Jedoch endete sein Versuch wie alle nach ihm in derselben Richtung hervorgetretenen Bestrebungen mit einem vollständigen Fiasco. (Vgl. des Verf.'s Schrift: *August Comte, der Begründer des Positivismus*, Freiburg 1889.) Nur die katholische Kirche kann sich vom rein natürlichen Standpunkt aus als das Organ gemeinschaftlicher Anschauungen, wie sie zur Grundlegung einer gedeihlichen Gesellschaftsordnung erforderlich sind, ernstlich in Betracht kommen. Sie hat ja auch in der That die geschichtlich christlich-abendländische Gesellschaftsordnung und die christlich-abendländische Civilisation begründet. Ihr Verdienst ist es einzig und allein, daß diese Gesellschaftsordnung und Civilisation noch nicht völlig untergegangen ist. Sie ist das einzige Widerstandsfähige Bollwerk gegen die schwarzen Mächte des Umsturzes. Selbst was der moderne Staat noch an wirklicher Cultur und Civilisation besitzt, verdankt er ihr. Die Reste der christlichen Gesellschaftsordnung, welche, trotz der principien-